

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Artikel: Die Ignoranten : "Ich finds lustig"
Autor: Zemp, Claudio / Balmer, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausnahmsweise folgte der «Nebelspalter» einer Einladung eines PR-Strippenziehers. Der Medientermin in der Nacht vor dem Tag der Arbeit war schlicht zu verlockend, um ihn sausen zu lassen.

Man hätte nein sagen können, theoretisch. Der Ortstermin wurde telefonisch durchgegeben, vertraulich: Montag, 1. Mai 2017, 1:30 Uhr, Paradeplatz. Be there or be square. Kein Journalist kann so einem Termin widerstehen. Es hätte sogar am 1. April sein können. Also machten auch wir die Medienkonferenz mit. Obwohl das Auge des Finanzplatzes vor dem Bankenfeiertag tief schlafst, steht man kurz nach 1 Uhr nicht allein. Die Nacht- und Nebelaktion wurde generalstabsartig eingefädelt: Ein Redaktor der «WOZ» ist da, fröstelnd. Die «Weltwoche» hat den stellvertretenden Chefredaktor geschickt. Dann ist noch eine Dame vom «Du» da. Und Facebook, «SRF», «Bilanz» und «NZZ»? Fehlanzeige. Die Marken glänzen durch Abwesenheit. Um 1:26 Uhr hebt sich jäh ein Dolendeckel auf der Tramhaltestelleinsel. Ein Mann im Anzug entsteigt dem Untergrund, übel geblaut. Ach so, das ist der Kollege von «Inside Paradeplatz», er kommt direkt von der Nachschicht. Nun sind wir vollzählig und beäugen uns argwöhnisch.

Kunst macht aggro

Ein Lärm aus der Luft durchbricht die laue Maistille. Über der Skyline der Limmatstadt zeichnet sich der Schatten eines Helikopters ab. Ein Riesenteil, zwei Turbinen, amerikanisches Armeemodell. Oder ist es russisch? Die «WOZ» notiert sich etwas, klandestin. An der Seilwinde des Helis baumelt etwas, aber keine Kuh. Nein, es ist eine Skulptur, klein,



IRENE BALMER

menschlich. Ein Mädchen aus Metall! Als der Heli es absetzt, erkennen die geladenen Zeugen: Das ist ja das «Fearless Girl» von der Wall Street! Das Ungetüm von einem Heli hat seinen Dienst erfüllt und entschwindet im Dunkel über der Stadt. Als es wieder windstill ist, steht diese Skulptur keck auf dem Paradeplatz. Aber wieso? Statt in die Augen des «Raging Bull» an der Wall Street zu blicken, fordert sie den Kirchenspitz des Fraumünters heraus. Oder meint sie den Schuhladen neben dem Sprüngli? Jedenfalls ist es zu viel für die «Weltwoche». Ihr Vertreter versucht das Kunstwerk mit dem Fuss umzustossen, aber er scheitert. «Scheiss-Kunstaktion!», flucht er. Frustriert will er schon gehen, als ein Bub durch die Nacht gezielt auf unsere Gruppe zu spaziert. Er pfeift.

Rätselhafter Maistreich

«Hoi zäme!», sagt der Knabe, spitzbübisch muss man sagen. «Was mached ihr do?», stichelte er, das Mädchen musternd. Und das lüpft nun dem «Insider» den Hut. Er tadelt den Maibuben für seine Rotznase, statt ihn

um eine Erklärung der Kunst zu bitten. «Was soll das Ganze?», fragt endlich die Kollegin vom «Du», die ihre Fassung nie verliert. «Ich finds lustig», antwortet der Bub. Er drückt uns einen Flyer mit Q-Tag in die Hand. Die Botschaft ist im Internet zu holen. Und dafür wird man handverlesen an diesen Unort getrommelt? Wir stehen veräppelt da. «Wenigstens einen Kleber hätten sie drauf machen können», murmelt die «WOZ». Dann sagt sie «Ciao zäme», während wir Übrigen werweissen, welchen Reim wir uns auf diese Aktion machen sollen. Stecken Touristiker hinter der Entführung des Symbols? Hat das «Fearless Girl» in Zürich um Asyl gebeten? Oder hat New York ein Problem seines Kunstraums illegal nach Zürich abgeschnitten? Ist es profaner Kunstraub oder infame Propaganda für strukturierte Finanzprodukte? Oder stecken am Ende Guerilla-Konzeptpunks dahinter, die Marketing um des Gags willen betreiben? Als wir die Polizeisirenen hören, löst sich der Rest der Medienschar auf. Sollen sich die Gesetzeshüter doch selber mit dem Bronzeteil abmühen.

Faktenblatt der Ignoranz

- Name:** Jeanne Kunz (11) ignoriert die Gesetze der Erwachsenenwelt.
- Zitat:** «kein Himmel ist zu hoch»
- Verbreitung:** weltweit, vorab aber in abgelegenen Dörfern ohne Bankomaten
- Natürliche Feinde:** Lehrer, Künstler, Eltern
- I-Faktor:** 9
- AA-Quotient:** 13,4 %
- Lebenserwartung in der Zivilisation:** allem Ärger zum Trotz, deutlich länger als die Zivilisation selbst